

FINNLAND. AAMU.
FINNLAND. BIBLIOTHEK.
FINNLAND. COOL.
FINNLAND. DRÖM.
FRANKFURTER BUCHMESSE.
EHRENGAST 2014.

1.10.2014

Frankfurter Buchmesse 2014 – Pasi Sahlberg - Entwurf

Alvar Aalto, der bekannteste finnische Architekt und Designer, sagte so klug: "Wir müssen einfache, gute, aufs Wesentliche beschränkte Dinge machen, die in Harmonie mit dem Menschen stehen und für gewöhnliche Menschen passend sind." Parallel dazu bevorzugen finnische Lehrerinnen und Lehrer gewöhnlichen, verlässlichen Unterricht an Stelle der Wundertaten von heldenhaften Lehrerfiguren im Film. Wer sich vorstellt, in den finnischen Schulen Scharen von Robin Williamses aus dem „Club der toten Dichter“ zu finden, wird enttäuscht werden. Die Finnen glauben nicht, dass eine Handvoll Superlehrer ihre Kinder und ihre Schulen retten können. Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.

Schon seit fast eineinhalb Jahrzehnten schreibt und erzählt man in der ganzen Welt die Story der finnischen Schule. Anfang der 2000er Jahre wurde Finnland mit den ersten PISA-Ergebnissen zu den schulischen Kenntnissen von 15jährigen auf einen Schlag aus der Peripherie der Schulwelt ins internationale

Rampenlicht katapultiert. Dies kam für die Finnen und auch für alle anderen völlig überraschend. Gleichzeitig sprach man in Schweden, Norwegen, Frankreich und insbesondere hier in Deutschland vom PISA-Schock, weil der eigene internationale Erfolg schwächer ausgefallen war als erwartet. Damit begann auch ein nie dagewesener PISA-Tourismus, mit dem man das Geheimnis der guten Schulbildung zu ergründen suchte. Im Laufe der Jahre hat Finnland mehr solchen Besuch bekommen als jedes andere Land.

Für manche dieser Gäste ist die finnische Schule eine Utopie, ein Märchenland, wo es der Traum aller Jugendlichen ist, Lehrerin oder Lehrer zu werden, wo die Eltern daran glauben, dass die Schulen ihre Kinder zu guten Menschen erziehen können, und wo die politischen Entscheidungsträger sich über die Marschrichtung bei Bildungsreformen einig sind.

Für andere Besucher wirkt die Schule in Finnland beim Vergleich mit anderen Ländern wie ein Sonderling, der gegen den Strom schwimmt, oder ein junger Rebell aus dem Kino. Der eigentliche Bildungsweg beginnt erst mit sieben Jahren. Die Schultage sind kürzer, und es gibt weniger Hausaufgaben als anderswo. Finnische Schülerinnen und Schüler vertun keine Zeit mit diversen Tests und Prüfungen: Die Abiturprüfung am Ende der gymnasialen Oberstufe ist die einzige Prüfung, die für alle gemeinsam ist und nach einheitlichem Maßstab bewertet wird.

Aber wo verläuft der rote Faden in dieser Story von der finnischen Schule, die in der ganzen Welt erzählt wird? Warum schneiden Jugendliche in Finnland in der Schule besser ab als ihre Altersgenossen in den meisten anderen Ländern? Diese Frage wird in vielen Büchern und Artikeln in verschiedenen Gegenden der Welt erörtert. In meiner eigenen Story beantworte ich sie mit drei Themen.

Mein erstes Thema beschreibt, wie man in Finnland im Laufe der Jahre zielbewusst ein Schulsystem aufgebaut hat, das auf Gleichstellung und Gerechtigkeit beruht und für alle Kinder gut ist. Das bedeutet, dass die Schulen gemäß der Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler finanziert werden, dass jedes Kind das Recht auf Früherziehung und eine sichere und verlässliche Schule hat, dass man in allen Schulen für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen Sorge trägt, und dass der Lehrplan das ganzheitliche Wachsen und Lernen des Individuums betont.

Mein zweites Thema erzählt davon, dass die Lehrerinnen und Lehrer in Finnland während ihrer Arbeitszeit in der Schule mehr Zeit für die Zusammenarbeit mit ihren Kollegen haben als in den meisten anderen Ländern. Zum Beispiel verwendet ein typischer finnischer Lehrer in der gymnasialen Oberstufe pro Tag nur etwa halb so viel Zeit für Unterricht wie sein amerikanischer Kollege. Durch die Zusammenarbeit der Lehrkräfte in der Schule werden die professionellen Netzwerke und das soziale Kapital gestärkt, und das korreliert, wie in vielen Studien belegt, eng mit qualitativen Verbesserungen von Lehren und Lernen.

Mein drittes Thema betrifft das Spiel, das im finnischen Erziehungsdenken von zentraler Bedeutung für das Wachsen und Lernen der Kinder ist. In Finnland ist es gesetzlich garantiert, dass eine Viertelstunde von jeder Unterrichtsstunde für eigene Aktivität der Schülerinnen und Schüler reserviert werden muss. In den meisten Schulen verlaufen diese Pausen mit Spiel, das die Kinder selbst organisieren. In vielen anderen Ländern haben Spiel und Hobbyausübung während der Schulzeit zugunsten von Lese- und Rechentraining weichen müssen. In den USA beispielsweise hat jede vierte

Grundschule die Pausen völlig abgeschafft, um den Schultag effizienter zu nutzen.

Der weltweite Erfolg der finnischen Schulbildung ist nicht damit zu erklären, dass die Finnen nur besser darin waren, die gleichen Reformmethoden wie anderswo anzuwenden. Manche meinen, dass es Finnland als kleiner und homogener Nation leichter fällt, Veränderungen zustande zu bringen, die anderswo schwer umzusetzen sind. Faktum ist, dass Finnland mutig seinen eigenen Weg der Reformen gegangen ist, der sich von den Wegen der meisten anderen Länder unterscheidet.

Nach meiner eigenen Erfahrung verbindet man in der Welt zwei Dinge mit Finnland: Die Schulbildung und Nokia. Die Geschichte der finnischen Schule und die Geschichte von Nokia haben interessante Gemeinsamkeiten. Beide gehen auf die Mitte der 1860er Jahre zurück. Beide entstanden inspiriert durch Anregungen und Innovationen aus Deutschland. Für Nokia hatte der Ingenieur Fredrik Idestam diese Inspirationen genutzt, für das Schulsystem war es der Pfarrer Uno Cygnaeus. Beider Aufstieg an die Weltspitze wurde außerdem beschleunigt durch die vorurteilsfreien Ideale und Reformen im Finnland der 1970er und 1980er Jahre. Damals nahmen beide Form an: Nokia mit dem Schwerpunkt auf der Mobiltechnologie, und die finnische Gesamtschule auf dem Fundament des für alle gemeinsamen Unterrichts.

Wer von Berufs wegen über die Zukunft der Schulbildung nachdenkt, sollte sich gerade jetzt, da Nokias Mobiltelefone anderswohin verkauft wurden, genauer mit der Story dieses Unternehmens beschäftigen. Der rasche Aufstieg an die Weltspitze und die Selbstzufriedenheit, die er mit sich brachte, waren ein Grund für Nokias Niedergang im Technologiewettkampf. Im Mittelpunkt des

Interesses von Konsumenten und Konkurrenten zu stehen, ist nicht leicht. Etwas, was gut funktioniert, lässt sich schwer reformieren, besonders in Finnland. Auf dem Gipfel des Erfolges muss man die nächste große Chance erkennen und sich auch trauen, sie schon zu ergreifen, wenn noch alles auf der Höhe zu sein scheint.

Den Finnen werden oft Zähigkeit, eine Fähigkeit zur Lösung teuflischer Probleme, sowie besonnene Diplomatie zugesprochen. Diese Eigenschaften treten sowohl in der Literatur auf, in der Finnen beschrieben werden, als auch in historischen Berichten über die Errungenschaften der Staatsführung. Ob wir die Herausforderungen der Menschheit bewältigen können, hängt davon ab, wie gut es uns gelingt, mit Hilfe der Schule jeden jungen Menschen anzuleiten, seine eigene Quelle des Lernens und der Leidenschaft zu finden. "In den letzten fünfzehn Jahren ist Finnland in der Schulbildung ein Vorreiter gewesen", stellt Sir Ken Robinson in den abschließenden Worten meines Buches fest. Er fährt fort: "Andere können aus den Erfahrungen der Finnen viel lernen, und diese Story geht weiter und ist alles andere als vorbei."